

*Manuel Rupprecht (Hrsg.)*

# Wirtschaft am Scheideweg

Corona, Brexit, Handelskriege  
und mehr

**Kohlhammer**



Manuel Rupprecht (Hrsg.)

# **Wirtschaft am Scheideweg**

Corona, Brexit, Handelskriege und mehr

Verlag W. Kohlhammer

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

1. Auflage 2021

Alle Rechte vorbehalten

© W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart

Gesamtherstellung: W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart

Print:

ISBN 978-3-17-038866-6

E-Book-Formate:

pdf: ISBN 978-3-17-038867-3

epub: ISBN 978-3-17-038868-0

mobi: ISBN 978-3-17-038869-7

Für den Inhalt abgedruckter oder verlinkter Websites ist ausschließlich der jeweilige Betreiber verantwortlich. Die W. Kohlhammer GmbH hat keinen Einfluss auf die verknüpften Seiten und übernimmt hierfür keinerlei Haftung.

## Vorwort

Wenn Sie dieses Buch in Händen halten, haben Sie vermutlich den Eindruck, das wirtschaftliche Geschehen in Deutschland, Europa und der Welt nicht (mehr) richtig zu durchdringen. Glaubt man aktuellen Umfragen, geht es vielen Menschen so. Zwar wird jeden Tag in verschiedensten Medien über Handelskonflikte, Niedrigzinsen oder die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie berichtet. Für ein tiefgehendes Verständnis reichen diese Meldungen aber häufig nicht aus. Das hat weniger mit der Qualität der Berichterstattung, sondern vielmehr mit der zunehmenden Komplexität des Wirtschaftsgeschehens zu tun. Ob Fernsehnachrichten, Zeitungsartikel oder Blogbeitrag: Diese Formate sind in der Regel nur bedingt dafür geeignet, die vielfältigen wirtschaftlichen Zusammenhänge hinreichend zu erläutern. Gleichzeitig erscheint deren Verständnis wichtiger denn je, schließlich müssen wir alle ständig eigene wirtschaftliche Entscheidungen treffen, sei es im privaten, beruflichen oder politischen Kontext. Wenn wir kompetent entscheiden wollen, ist ein gewisses Verständnis der skizzierten Entwicklungen aber zentral.

Genau dazu möchte dieses Buch beitragen. In insgesamt sieben Aufsätzen werden aktuelle Themen des Wirtschaftsgeschehens aufgegriffen und so erläutert, dass sie auch ohne ökonomische Vorkenntnisse nachvollziehbar sind. Die Beiträge sind in sich abgeschlossen, können also unabhängig voneinander gelesen werden. Gemeinsam ist allen, dass sie zur Erläuterung der Zusammenhänge auf Konzepte der Volkswirtschaftslehre zurückgreifen und diese in allgemein verständlicher und nicht-technischer Form auf aktuelle Fragestellungen anwenden. Entsprechend breit ist der Adressatenkreis dieses Buches: Studierende, Hochschulangehörige, Vertreter von Unternehmen, Behörden und Verbänden, Lehrer, Schüler und interessierte Bürger – kurzum alle, die sich durch die reguläre Berichterstattung nicht ausreichend informiert fühlen. Zu den Autoren gehören sowohl Vertreter der Wissenschaft als auch Experten aus der wirtschaftspolitischen und unternehmerischen Praxis. Alle arbeiten seit vielen Jahren an den einschlägigen Themenbereichen.

Entstanden ist das Buch vor dem Hintergrund einer Ringvorlesung an der Fachhochschule Münster. In deren Rahmen werden ausgewählte Themen des aktuellen Wirtschaftsgeschehens in Form von Vorträgen aufgegriffen und in verständlicher und kompakter Form für das oben genannte Publikum aufbereitet. Die kritische Diskussion mit dem jeweiligen Referenten / der jeweiligen Referentin gehört dabei ebenso zum Format wie der lockere Austausch unter den Teilnehmern im Anschluss an den Vortrag.

Inhaltlich lassen sich die Aufsätze dieses Buches in drei Kategorien einteilen. Im ersten Teil thematisieren Dr. Jochen Pimpertz (Institut der deutschen Wirtschaft) und

Dr. Andreas Schweinberger (EnBW Energie Baden-Württemberg AG) mit der Alterssicherung und der Entwicklung der Strompreise vor dem Hintergrund der Energiewende in Deutschland zunächst Themen mit nationalem Fokus. Mit den Folgen des Brexit (Dr. Markus Schmidt, Deutsche Bundesbank), den Niedrigzinsen (Dr. Gabriele Widmann, DekaBank), den wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie (Dr. Thieß Petersen, Bertelsmann Stiftung) und dem anhaltenden Handelskonflikt zwischen den USA und China (ich selbst) werden sodann internationale Entwicklungen der Gegenwart aufgegriffen. Dabei geht jeder Aufsatz auch auf die Bedeutung des jeweiligen Themas für Deutschland ein. Mit einer Diskussion über alternative Wirtschaftssysteme greift Prof. Dr. Nina Michaelis (FH Münster) schließlich die klimapolitische Debatte auf und skizziert mögliche Wege für das wirtschaftliche Miteinander von morgen. Zur besseren inhaltlichen Orientierung ist allen Beiträgen eine kurze Zusammenfassung durch den Herausgeber vorangestellt.

Entstanden sind die Beiträge im Frühjahr 2020, also zu der Zeit, in der die Corona-Pandemie das Wirtschaftsgeschehen weltweit erheblich beeinträchtigte. Alle Themen dieses Buches sind davon betroffen. An den grundsätzlichen Zusammenhängen und Entwicklungen ändert die Pandemie allerdings nichts. Den Klimawandel gibt es trotzdem, und mit ihm die Notwendigkeit, umzudenken. Auch die Herausforderungen für die deutsche Alterssicherung (Stichwort: Demographie) bleiben bestehen. Und das Vereinigte Königreich wird allein deswegen sicher nicht wieder Mitglied der EU. Die Pandemie droht die skizzierten Zusammenhänge eher noch zu verschärfen, wie die zwischenzeitlich erfolgten Androhungen neuer Zölle der US-Regierung gegenüber China zeigen. Deswegen gehen die einzelnen Aufsätze meist nur am Ende kurz auf die möglichen Folgen der Corona-Pandemie ein. Alles andere wäre dem Ziel, die Themen verständlich darzustellen, zuwidergelaufen. Stattdessen erläutert, wie bereits erwähnt, Dr. Thieß Petersen die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie in seinem separaten Aufsatz ausführlich.

Ein Buch ist niemals das Werk eines Einzelnen, schon gar nicht, wenn es sich um ein Herausgeberwerk handelt. Ich bin daher zahlreichen Menschen zu Dank verpflichtet, ohne deren Zutun dieses Buch sicher nicht entstanden wäre. Dazu gehören in erster Linie alle Autoren, die ihre Themen nicht nur schriftlich aufbereitet, sondern im Rahmen ihres Vortrags auch im Hörsaal einem kritischen Publikum Rede und Antwort gestanden haben. Dafür ganz herzlichen Dank! Ich danke ferner der Hanns Martin Schleyer-Stiftung und insbesondere ihrer Geschäftsführerin, Frau Barbara Frenz, durch deren finanzielle Unterstützung die genannte Ringvorlesung mitsamt ihres kritischen Diskurses überhaupt erst möglich geworden ist. Vielen Dank, dass Sie an diese Idee glauben! Weiterhin danke ich dem Verlag W. Kohlhammer GmbH und seinem Verlagsleiter Dr. Uwe Fliegauf für die durchweg konstruktive, interessierte und engagierte Unterstützung. Ohne Ihre Initiative und Engagement gäbe es dieses Buch nicht. Darüber hinaus danke ich meiner Mitarbeiterin Alessa Möllers, die alle Beiträge akribisch durchgesehen und mich zudem bei vielen Recherche- und Formatierungsarbeiten unterstützt hat. Mein größter Dank gilt schließlich den Teilnehmern der Ringvorlesung. Deren ehrliches Interesse an den ökonomischen Themen unserer Zeit ist Motivation und Ansporn zugleich, die Undurchsichtigkeit des (welt-

weiten) Wirtschaftsgeschehens so zu ordnen, dass es jene nachvollziehen können, die davon am ehesten betroffen sind: die »ganz normalen« Bürger, in welcher konkreten Rolle auch immer.

Ich wünsche allen eine erkenntnisreiche Lektüre!

Münster, im September 2020

Manuel Rupprecht



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	5
<b>Aktuelle nationale Entwicklungen .....</b>	<b>13</b>
<b>1 Altersarmut, Alterssicherung – Orientierungen in der aktuellen Reformdebatte .....</b>	<b>15</b>
<i>Dr. Jochen Pimpertz</i>	
1.1 Das Samariter-Dilemma – zur Rolle des Ökonomen in der Sozialpolitik .....	15
1.2 Lebensverhältnisse im Alter – wie misst man Armut?.....	17
1.3 Grundrente – warum die Idee in die Irre führt .....	20
1.3.1 Statik der Alterssicherung in Deutschland .....	21
1.3.2 Mit oder ohne Bedürftigkeitsprüfung? – Eine Simulation .....	23
1.3.3 Alternativen zur Grundrente .....	24
1.4 Höhere Regelaltersgrenze – notwendig, aber nicht hinreichend .....	26
1.4.1 Am Vorabend des demografischen Wandels .....	26
1.4.2 Stellschrauben in der Gesetzlichen Rentenversicherung .....	28
1.4.3 Verpflichtende Privatvorsorge? – Manchmal hilft anekdotische Evidenz .....	30
1.5 Ausblick .....	33
Literatur .....	34
<b>2 Was wir mit dem Strompreis bezahlen .....</b>	<b>36</b>
<i>Dr. Andreas Schweinberger</i>	
2.1 Einleitung .....	36
2.2 Steuern, Abgaben und Umlagen .....	38
2.3 Netzentgelte .....	40
2.4 Kosten für Erzeugung, Beschaffung und Vertrieb .....	42
2.5 Zusammenfassung .....	45
Literatur .....	46

<b>Aktuelle internationale Entwicklungen</b> .....	<b>47</b>
<b>3 Straßzölle, Handelskriege und die (ungeahnten) Folgen für die Welt</b> .....	<b>49</b>
<i>Prof. Dr. Manuel Rupprecht</i>	
3.1 Einleitung .....	50
3.2 Handelspolitik unter Donald Trump – Was bisher geschah...	52
3.3 Wesentliche Motive der Handelspolitik Donald Trumps .....	54
3.4 Die Kritik an Trumps Handelspolitik .....	58
3.5 Zu den (ungeahnten) Folgen der Handelspolitik Trumps .....	61
3.5.1 Wirtschaftliche Auswirkungen .....	61
3.5.2 Politökonomische Folgen .....	65
3.6 Schlussbemerkungen und Ausblick .....	69
Literatur .....	70
<b>4 Niedrigzinsen für immer? – Weltwirtschaftlicher Ausblick</b> .....	<b>74</b>
<i>Dr. Gabriele Widmann</i>	
4.1 Einleitung .....	74
4.2 Was Strukturveränderungen mit der Zinswüste zu tun haben .....	79
4.2.1 Rückläufige Inflationsraten .....	79
4.2.2 Überbordendes Kapitalangebot .....	80
4.2.3 Anämische Kapitalnachfrage .....	81
4.2.4 Finanzmarktregulierung drückt Zinsen zusätzlich .....	82
4.3 Auf der Suche nach höheren Renditen .....	83
4.3.1 Höhere Risiken, höhere Chancen .....	85
4.3.1.1 Anleihen .....	85
4.3.1.2 Aktien .....	85
4.3.1.3 Immobilien .....	86
4.3.2 Ertragsersparungen und Wirtschaftswachstum .....	87
4.3.3 Grundprinzipien der Geldanlage .....	88
4.4 Konjunkturausblick .....	89
4.5 Fazit .....	91
Literatur .....	91
<b>5 Wirtschaftliche Aspekte der Corona-Pandemie</b> .....	<b>93</b>
<i>Dr. Thieß Petersen</i>	
5.1 Einleitung .....	93
5.2 Ursachen der Weltwirtschaftskrise im Zuge der Lehman-Pleite .....	94

5.3	Wirtschaftspolitische Maßnahmen zur Bekämpfung der Weltwirtschaftskrise im Zuge der Lehman-Pleite .....	95
5.4	Ursachen der Weltwirtschaftskrise im Zuge der Corona-Pandemie .....	97
5.5	Kurzfristige wirtschaftliche Effekte der Corona-Pandemie ....	98
5.6	Mittelfristige wirtschaftliche Effekte der Corona-Pandemie ...	101
5.7	Wirtschaftspolitische Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie .....	103
5.8	Vorläufiges Fazit .....	107
	Literatur .....	107
<b>6</b>	<b>Unprecedented: Die Folgen des Brexit für Europa und seine Banken .....</b>	<b>109</b>
	<i>Dr. Markus A. Schmidt</i>	
6.1	Einleitung .....	110
6.2	Einmal EU und zurück in 47 Jahren: Der Weg zum Brexit ...	115
6.3	Ausgerechnet London: Der Brexit und seine Folgen für die Banken .....	119
6.4	Hope for the best, prepare for the worst: Brexit-bedingte Herausforderungen für die Banken .....	123
	6.4.1 Lizenzerteilung .....	124
	6.4.2 The show must go on: Contract continuity und repapering .....	130
	6.4.3 Säule-1-Risikomodelle .....	132
	6.4.4 Buchungsmodelle .....	134
6.5	Perspektiven der künftigen langfristigen Beziehungen zwischen dem UK und der EU .....	135
	Literatur .....	139
	<b>Perspektiven künftiger Entwicklungen .....</b>	<b>141</b>
<b>7</b>	<b>Alternative Wirtschaftssysteme – Wege zu einer nachhaltigen Entwicklung .....</b>	<b>143</b>
	<i>Prof. Dr. Nina V. Michaelis</i>	
7.1	Einführung .....	144
7.2	Grundlagen .....	144
7.3	Erfolge und Herausforderungen unseres Wirtschaftssystems .....	147
7.4	Alternative Wirtschaftssysteme .....	151
	7.4.1 Grünes Wachstum – Marktwirtschaft in Grün .....	151
	7.4.2 Wirtschaft im Gleichgewicht – Wirtschaften innerhalb der planetarischen Grenzen .....	155

7.4.3 Schlussbetrachtung .....	158
Literatur .....	160
<b>Angaben zu den Autoren .....</b>	<b>163</b>

## **Aktuelle nationale Entwicklungen**



# 1 **Altersarmut, Alterssicherung – Orientierungen in der aktuellen Reformdebatte**

*Dr. Jochen Pimpertz*

Viele Menschen sorgen sich davor, den Lebensstandard, den sie sich während ihres Berufslebens aufgebaut haben, als Rentner/in nicht mehr halten zu können. Einige fürchten sogar, im Alter arm zu sein. Vor diesem Hintergrund diskutiert die deutsche Politik immer wieder Möglichkeiten, solchen Sorgen durch Änderungen in der bestehenden Alterssicherung zu begegnen. In jüngster Zeit ging es dabei vor allem um die sog. Grundrente. Doch was genau ist darunter eigentlich zu verstehen? Der vorliegende Beitrag greift diese Frage auf. Dazu zeigt der Autor Jochen Pimpertz zunächst, dass es gar nicht so leicht ist, Altersarmut zu messen. Je nach dem, welche Einkünfte und Personen berücksichtigt werden, schwanken die Zahlen erheblich. Aus seiner Sicht ist eine belastbare und eindeutige Datenbasis aber eine wichtige Voraussetzung, wenn man über Änderungen am bestehenden System der Alterssicherung nachdenken möchte. Zudem sei es zentral, festzulegen, wann jemand letztlich genau als »arm« gilt. Das wiederum ist aus seiner Sicht eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Im Anschluss daran erläutert Pimpertz zunächst den derzeitigen Aufbau der deutschen Alterssicherung (»Drei-Säulen-Modell«). Vor diesem Hintergrund begründet er sodann, warum aus seiner Sicht die Idee der Grundrente in die Irre führt. Dies gilt vor allem dann, wenn sie gezahlt wird, ohne zuvor adäquat die Bedürftigkeit der Empfänger zu überprüfen. Deswegen sind aus seiner Sicht alternative Ansätze gefragt, um den skizzierten Sorgen zu begegnen. Von hoher Bedeutung ist dabei in seinen Augen eine faire Verteilung der Lasten über die Generationen. Das ist nicht leicht, und dennoch sind Lösungen dringend nötig, denn: die demographische Entwicklung in Deutschland wird die Problematik schon in wenigen Jahren erheblich verschärfen.

## 1.1 **Das Samariter-Dilemma – zur Rolle des Ökonomen in der Sozialpolitik**

In den sozialpolitischen Debatten wird die ökonomische Perspektive oftmals als »zahlengetrieben« und deshalb als »kalthertzig« wahrgenommen. Denn in den meist auf statistischen Befunden basierenden Analysen geraten die konkreten Lebenssituationen bedürftiger Menschen zwangsläufig aus dem Blick. Dieser Eindruck kontrastiert mit der medialen Berichterstattung, die nicht selten Einzelschicksale be-

troffener Menschen ins Bild setzt. Das gilt auch für das Thema Altersarmut und den damit zusammenhängenden Fragen der Alterssicherung. Der konkrete Einzelfall führt plastisch vor Augen, was es bedeuten kann, wenn sich betagte Menschen einer Situation ausgesetzt sehen, in der sie nicht mehr aus eigener Kraft ihr materielles Schicksal wenden können. Es vermischen sich aber in der persönlichen Wahrnehmung nicht nur die Sorgen um die eigene Alterssicherung mit dem Mitgefühl für armutsgefährdete Menschen, sondern auch mit Bildern eines gesunden und aktiven, freizeitorientierten Ruhestands.

Wer angesichts dieser Ambivalenzen nach Orientierung sucht, kann den ökonomischen Blick auf die Fragen der Alterssicherung nicht ausblenden, wie das Gedankenexperiment des Samariter-Dilemmas verdeutlicht: Einmal angenommen, in unserer Gesellschaft lebten Menschen, die ausschließlich barmherzigen Motiven folgten und ihr Lebensglück allein in der Hilfestellung für notleidende Menschen fänden. Selbst in dieser ideal anmutenden Gesellschaft sähen sich die Bürger vor ein Dilemma gestellt, weil die Notwendigkeiten und Möglichkeiten zur Hilfe nahezu unbegrenzt, die dazu benötigten Ressourcen aber limitiert sind. So verfügt jedermann naturgegeben nur über eine beschränkte physische und psychische Leistungsfähigkeit. Schon das macht eine Auswahl unter den hilfsbedürftigen Personen vonnöten. Darüber hinaus bedarf es zusätzlicher Mittel, um z. B. die materielle Not Bedürftiger zu lindern. Diese gilt es aber zunächst zu erwirtschaften. So sieht sich ein barmherzig motivierter Bürger vor die Notwendigkeit gestellt, zwischen Erwerbsarbeit und Hilfe abzuwägen, um Unterstützung in der gewünschten Art und Weise anbieten zu können.

Wägen die Bürger zudem rational über ihre Handlungsoptionen ab, geriete die Gesellschaft in ein weiteres Dilemma, das sog. Gefangenen-Dilemma. Dabei entsteht ein gesellschaftlich unerwünschtes Ergebnis, das sich in sozialpolitischen Fragen wie folgt illustrieren lässt: Erwartet ein mildtätig motivierter, aber rational abwägender Bürger, dass andere Mitbürger mit ihrer Hilfe zuvorkommen, ist es für ihn sinnvoll, sein eigenes Hilfsangebot zurückzuhalten. Denn wenn andere helfen, ist sein barmherziges Motiv befriedigt, ohne dass eigene Mittel dafür aufgewendet werden mussten. Diese nicht beanspruchten Mittel stehen dann alternativen Verwendungen zur Verfügung. Handeln aber alle Bürger und nicht nur ein Individuum nach diesem Kalkül, droht die wünschenswerte Hilfe zu unterbleiben.

Das Gedankenexperiment des Ökonomen mag konstruiert, vor allem aber ernüchternd wirken. In jedem Fall setzt die ökonomische Wissenschaft aber kein moralisches Menschenbild voraus und erkennt zudem die Realität begrenzter Ressourcen an. Deshalb ist der Hinweis auf die Knappheit der zur Verfügung stehenden Mittel mehr als nur eine Binsenweisheit, weil eben auch in sozialpolitischen Fragen abzuwägen gilt, in welchem Umfang und für welche Zwecke knappe Mittel eingesetzt werden sollen, die zunächst an anderer Stelle zu erwirtschaften sind. So gilt es zunächst, die unterschiedlichen Befunde zur Armutsgefährdung im Alter einzuordnen, um Handlungsbedarfe treffsicher identifizieren zu können.